

Ich liebe meines Wesens Dunkelstunden,
in welchen meine Sinne sich vertiefen;
in ihnen hab ich, wie in alten Briefen,
mein täglich Leben schon gelebt gefunden
und wie Legende weit und überwunden.
Aus ihnen kommt mir Wissen, dass ich Raum
zu einem zweiten zeitlos breiten Leben habe.

Und manchmal bin ich wie der Baum,
der, reif und rauschend, über einem Grabe
den Traum erfüllt, den der vergangne Knabe
(um den sich seine warmen Wurzeln drängen)
verlor in Traurigkeiten und Gesängen.

Einsamkeit

Die Einsamkeit ist wie ein Regen.
Sie steigt vom Meer den Abenden entgegen;
von Ebenen, die fern sind und entlegen,
geht sie zum Himmel, der sie immer hat.
Und erst vom Himmel fällt sie auf die Stadt.

Regnet hernieder in den Zwitterstunden,
wenn sich nach Morgen wenden alle Gassen
und wenn die Leiber, welche nichts gefunden,
enttäuscht und traurig voneinander lassen;
und wenn die Menschen, die einander hassen,
in einem Bett zusammen schlafen müssen:

dann geht die Einsamkeit mit den Flüssen...

- 3 -

O ihr Zärtlichen, tretet zuweilen
in den Atem, der euch nicht meint,
lasst ihn an euren Wangen sich teilen
hinter euch zittert er, wieder vereint.

O ihr Seligen, o ihr Heilen,
die ihr der Anfang der Herzen scheint.
Bogen der Pfeile und Ziele von Pfeilen,
ewiger glänzt euer Lächeln verweint.

Fürchtet euch nicht zu leiden, die Schwere,
gebt sie zurück an der Erde Gewicht;
schwer sind die Berge, schwer sind die Meere.

Selbst die als Kinder ihr pflanztet, die Bäume,
wurden zu schwer längst; ihr trüget sie nicht.
Aber die Lüfte ... aber die Räume ...

- 4 -

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.

Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendelang;
und ich weiss noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein grosser Gesang.

Immer wieder

Immer wieder, ob wir der Liebe Landschaft auch kennen
und den kleinen Kirchhof mit seinen klagenden Namen
und die furchtbar verschweigende Schlucht,
in welcher die andern enden:
immer wieder gehn wir zu zweien hinaus
unter die alten Baume, lagern uns immer wieder
zwischen die Blumen, gegenüber dem Himmel.

In the dark hours of my being
in which my senses drop into the deep.
I have found in them, as in old letters,
my private life, that is already lived through,
and become wide and powerful now, like legends.
Then I know that there is room in me
for a second huge and timeless life.

But sometimes I am like the tree that stands
over a grave, a leafy tree, fully grown,
who has lived out that particular dream, that the dead boy
(around whom its warm roots are pressing)
lost through his sad moods and his poems.

Loneliness

Being apart and lonely is like rain.
It climbs toward evening from the ocean plains;
from flat places, rolling and remote, it climbs
to heaven, which is its old abode.
And only when leaving heaven drops upon the city.

It rains down on us in those twittering
hours when the streets turn their faces to the dawn,
and when two bodies who have found nothing,
disappointed and depressed, roll over;
and when two people who despise each other
have to sleep together in one bed -

that is when loneliness receives the rivers....

- 3 -

O you lovers that are so gentle, step occasionally
into the breath of the sufferers not meant for you,
let it be parted by your cheeks,
it will tremble, joined again, behind you.

You have been chosen, you are sound and whole,
you are like the very first beat of the heart,
you are the bow that shoots the arrows, and also their target,
in tears your smile would glow forever.

Do not be afraid to suffer, give
the heaviness back to the weight of the earth;
mountains are heavy, seas are heavy.

Even those trees you planted as children
became too heavy long ago - you couldn't carry them now.
But you can carry the winds ... and the open spaces ...

- 4 -

I live my life in growing orbits
which move out over the things of the world.
Perhaps I can never achieve the last,
but that will be my attempt.

I am circling around God, around the ancient tower,
and I have been circling for a thousand years,
and I still don't know if I am a falcon, or a storm,
or a great song.

Again, Again!

Again, again, even if we know the countryside of love,
and the tiny churchyard with its names mourning,
and the chasm, more and more silent, terrifying,
into which the others dropped:
we walk out together anyway
beneath the ancient trees, we lie down again,
again, among the flowers, and face the sky.

1.

Einsamkeit - Solo Voice / bowed vibraphone

For Pésirée

Andrew Tooney
1990

Rainer Maria Rilke.

$\text{♩} = c. 56$



pp Ich lie - be meines We - sens Dunkel - stunden, in wel - chen meine sinne sich ver - tie - fen;

(Lightly tap notes to begin resonance).

pp (Pedal throughout each movement).

in ih - nen hab ich, wie in al - ten Briefen, mein täg lich Le - ben schon ge - lebt ge - fun - den und wie

Le - gende weit und u - ber - wun - den. Aus ih - nen kommt mir Wis - sen, dass ich

Raum zu ei - nem zwei - ten zeit - los brei - ten Le - ben ha - be.

Und manchmal bin ich wie der Baum, der, reif und rau - schend, ü - ber ein - em Gra - be den Traum

er - füllt, den der ver - gangne Kna - ke (wunden sich Seine warmen Wurzel - drängen) ver - lor in Trau - rig - kei - ten

und Gesän - gers.

Einsamkeit.

♩ = c. 63 Liting.

Die Ein - sam - keit ist wie ein Re - gen. Sie steigt vom meer den
 A - ben - den ent - ge - gen; vom E - be - nen, die fern sind und ent - le - gen,
 geht sie zum Hi - mmel, der sie im - mer hat. Und erst vom Hi -
 - mmel fällt sie auf die Stadt. Reg - net her - nie - der in den zwi - tter - stun - den,
 wenn sich nach mor - gen wer - den a - lle Gr - sser und wenn die Lei - ber,
 wel - che nichts ge - fun - den, er - träuscht und trau - rig von - ein - an - der la - sser;
 und wenn die man - schen, die einander ha - sser, in ei - nem Bett zu - sam - men Schla - fen mü - sser:
 dann geht die Ein - sam - keit mit den Flü - sser . . .

Sudden Stop.

3.

$\text{♩} = c.60$

o ihr zärt-lich-en, tre-tet zu-wei-len in den A-tem, der,
euch nicht meint, lasst ihn an euer-en Wan-gen sich teil-en hin-
-ter euch zittert er, wie-der vere-int. o ihr se-li-
-ger, o ihr Hei-len, die ihr der An-fang der Her-zen scheint. Bo-
-gen der Pfei-le und zie-le von Pfei-len, ewi-ger glänzt euer Lächeln ver-weint.
Fürch-tet euch nicht zu lei-den, die Sch-vere, gebt sie zu-rück
an der Er-de Ge-wicht; sch-wer sind die Berg-e, sch-wer sind

die meer-e. Selbst die als kin-der ihr pflanzet, die Bäu-me wur-

-den zu schwer längst; ihr trü-get sie nicht. A-ber die Lüf-te . . .

a-ber die Räu-me . . .

Preview File Only

5.

$\text{♩} = c. 50$

pp Ich le - be mein Le - ben in wach-sen-den Ringen,

die sich ü - ber die Dinge ziehn. Ich wer-de den letzten vielleicht nicht voll - bringen,

a - ber ver-such-en will ich ihn.

Ich kreise um Gott, um den uralten Turm, und ich kreise jahr-tau -

- Send-el - ang; und ich weiss noch nicht; bin ich ein Falke,

ein Sturm o - der ein gross - er Ge - sang.

Immer wieder

♩ = c.60

pp I - mmer wie - der, ob wir der Lie - be Land - schaft auch ke -
 - nnen und den klei - nen Kirch - hof mit sei - nen kla - ren - den
 Na - men und die fürcht - bar ver - schwei - gen - de Schlucht, in wel -
 - cher die an - dern er - den: i - mmer wie - der gehn wir zu
 zwei - en hin - aus un - ter die al - ten Bäu - me, la - gern
 uns i - mmer wie - der zwi - schen die Blu - men, ge - gen - ü -
 - ber dem Hi - mme1.

The image shows a handwritten musical score for the piece 'Immer wieder'. It consists of eight staves of music. The first staff is the vocal line, and the second staff is the piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal line. The tempo is marked as '♩ = c.60'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like 'pp'. There are also some decorative elements like a blue watermark 'Preview File Only' and a signature 'Andrew Toovey 1990' at the bottom right.

Andrew Toovey
1990